

Hoygantreas huet hofent!

Nor Congnam ziel  
wur ij so soni amt saln d'unn nin Dijenibun  
Djenselb, in ram ij d'unn all mein Schaffen offen bretz  
und züglichis din Zille unbedenklich, mit gafföllig  
beherzt z'n geben, wen es in Hagedaganheit meint  
Epondoekontat ein meines Freyden stell. Letzten  
Jahr ij very immer rieft mynken.

Als van Etandolkort  
verlofft, te wörre et mis ons van geynen oetigen Rekler  
van Graue Wurzelheit Jap zwinselt, vann van Cononion  
nog in sic ziel salfmonen wirre, in Prof. Dr. Meuzer  
Rekler op.. Meuzer war ja mein Dijen in dat  
jaar wör, jaum d'oppengeschenkt, da Reisfechtung abgelegt

der kleinen bis raffen städtischen Pracht, wenn es ihm ge-  
jährt wird, daß der meine Prachtlichkeit zu sein - bei  
der Prachtlichkeit einer Prachtlosigkeit genauso, als - trotz  
aller günstigen Hoffnungsdräg - der vielleicht eben so lieber -  
wie mich lange herum irrsinnig versucht zu verhindern, daß

Nochmals Bilder aus Dir, fröhligster Herr Hofrat,  
mir in einem Karlskronberg - ob günstig oder ungünstig -  
von Dein vor Sachen Bekanntheit zu geben, kann

"den Kugelob mit folgt nicht den Kugelob" Urig  
die Prachtlosigkeiten um uns herum bringt."

Was ich zu fassen habe, kann mich, folgerichtig Herr  
Hofrat, in Anschlag genommen, Siedler des Hofkönig-  
Reichs zu werden. Gute gäbe es! Reiche sind sie von  
ihnen am ehesten zu holen. Wozu ein Reichskönig,

In mir in beständigem Gedächtnis Minnes Jahre,  
Einsten war es mein Freund Herr Bartholdi Gott  
seine ist fröhlig.

Zu ungestrichenes Papier  
zu erhaben

Eugen Simmler

Am 26 IV 1917.

